

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 118 (1839)

Artikel: Brod vor dem Schimmel zu sichern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-372412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Boten aus der umliegenden Gegend von St. Gallen, die daselbst ankommen und abgehen.

Altstten, Mittwoch und Samstag. Einkehr bei Herrn Steiger im schwarzen Bren.
Appenzell, kommt an und geht ab, Montag, Mittwoch und Samst. Einkehr beim Amtliz.
Arbon, alle Tage ausser Mittw. und Sonnt. Einkehr in hr. Schirmers Laden.
Bernegg, Montag, Mittwoch, Freitag und Samst. Einkehr in hr. Schobingers Apothek.
Bischofszell, Mont., Mittwoch und Samstag. Einkehr zum Schafle.
Buhler, kommt an und geht ab alle Tage, ausgenommen am Sonntag. Einkehr bei Glashandler Maler.
Gais, Montag, Dienstag, Mittwoch, Freit. und Samstag. Einkehr im untern Scheggen.
Heiden, Mittwoch und Samstag; im obern Scheggen.
Herisau, kommt an und geht ab alle Tage, ausgenommen Sonntags. Einkehr im Rdfl. Gundwyl, Mittwoch und Samstag. Einkehr beim untern Scheggen.
Marbach, kommt an und geht ab alle Samstag. Einkehr im untern Scheggen.
Rehtobel, Mittw. u. Samst.; neb. d. Schaf.
Rheinegg, Mittwoch u. Samstag, im Tempel.

Rorschach, alle Tage, ausgenommen am Sonntag. Einkehr in hr. Baumgartners Laden.
Schrofenbote, alle Samstag; auch Briefe u. schwere Sachen auf Amrischwy, Oberreich, Sommeri, Erlen, Buchakern und Andwyl. Einkehr beim Amtliz.
Speicher und Trogen, alle Tage. Einkehr beim untern Scheggen.
Stein, Mittw. u. Samst. Einkehr beim Tiger. Tgerweilen, bei Konstanz, kommt an am Dienstag u. geht Mittwochs ab. Einkehr im Storchen.
Teufen, alle Tage. Einkehr zur Gans.
Thal, Mittwoch und Samstag, bei Fr. Hochreutiner, Zuckerbeck.
Urnschen, Mittwoch und Samstag. Einkehr zur Taube.
Wald, Mittwoch und Samstag. Einkehr zum Schweizerbund.
Waldkirch, Mittwoch und Samstag. Einkehr bei Herrn Lumpert im Klosterhof.
Weinsfelden, kommt Freitag Abends., u. geht ab am Samstag Vormittag. Eink. zum Edwen.
Wolfshalden, Mittwoch u. Samst. Einkehr in Herrn Schobingers Apothek.

Fensterscheiben in der strksten Kalte vor dem Gefrieren zu schzen.

Bei doppelten Fenstern besorgt man in St. Petersburg folgende unfehlbare Methode:

Man legt auf den Sims zwischen den beiden Fenster ein, in Form einer offenen Rinne gebogenes, etwas starkes Papier, und schttet in dasselbe, nach der ganzen Breite der Fenster, weißen Stubensand, indem man denselben so aufhufelt, daß er nicht breit liegt, sondern eine Schneide bildet. Dieser Sand scheint eine Art Ableiter zu sein; denn nie frieren die Scheiben, auch nicht bei der grsten Kalte. Die Sand-Aufhufung muß aber geschehen, so wie man die zweiten Fenster einhngt, und nicht wenn sie schon anfangen zu frieren. Da die Fenster natrlich nur dann frieren, wenn sie anlaufen, und die Feuchtigkeit, die durch

die Stubenwrme in Gegenwirkung mit der aueren Kalte entsteht, sich am Holze ansetzt, so muß auch das Frieren wegfallen, wenn durch ein Mittel das Anlaufen und die Anhaufung des Wassers am Holze unmglich gemacht wird. Zu dem Ende berstreckt man die sehr reinen trockenen Scheiben, bis auf den Einsatz aus Holz, mit zerlassenem reinem Schweineschmeer, unter welches etwas Terpentin gemischt ist, um das Anhaften zu vermehren. Die Scheiben bleiben dann durchsichtig, laufen nie an, und frieren nie. Wenn der Frost voruber ist, wscht man den Schmeer mit etwas heißer Lauge und Seife wieder rein ab.

Brot vor dem Schimmel zu sichern.

Man gieße in den Teig ein wenig Lavendelgeist, oder mische etwas gestonen Unis darunter.